Infodienst der UmweltBank AG, Nürnberg

Nr. 46

BANK & UMWELT

ISSN: 1437-2681 Juli/**August**/September 2006

ÖKO-UNTERNEHMER IM GESPRÄCH

50 Jahre Bio

Passen Wirtschaft und Ethik zusammen? Vor genau 50 Jahren entschied sich der Unternehmensgründer Georg Hipp für den biologischen Landbau. Sein Sohn, Claus Hipp, hat diesen Weg konsequent und mit Erfolg fortgesetzt. Heute zählt die Firma Hipp zu den weltweit größten Verarbeitern von organisch-biologischen Rohstoffen. Der Umweltschutz ist dabei ein Grundprinzip des Unternehmens.

Claus Hipp, 67, erfolgreicher Unternehmer mit ethischem Anspruch.

Herr Professor Hipp, warum produzieren Sie biologische Nahrung?

Weil das der beste Weg ist um saubere Lebensmittel zu erhalten. Und Babynahrung in bester Qualität und mit größter Sorgfalt herzustellen, ist für mich eine Aufgabe fürs Leben. Aus Verantwortung für die natürliche und gesunde Entwicklung der Kinder, die das Wertvollste im Leben sind.

Sie sind ein erfolgreicher Unternehmer mit ethischem Anspruch. Passen Wirtschaft und Ethik überhaupt zusammen?

Ethik im Wirtschaftsleben lohnt sich langfristig immer. Soziale, ökonomische und ökologische Aspekte müssen miteinander in Einklang gebracht werden – in Staaten und Volkswirtschaften ebenso wie in Unternehmen oder auch im privaten Haushalt.

Aber können sich Unternehmen eine ethische Geschäftsphilosophie überhaupt leisten?

Langfristig ist der ethische Weg auch der wirtschaftlich bessere. Unternehmen wie Hipp haben bewiesen, dass „Öko" erfolgreich sein kann. Wir sind

Weiter auf S. 2

Alles grün!

UmweltBank ökologisch und ökonomisch weiter auf Erfolgskurs: das zeigen der Umweltbericht 2005 und die Halbjahreszahlen 2006.

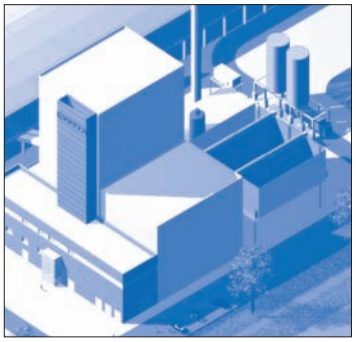
Weiter auf Seite 3

Alles klar?

Genußrechte sind die ideale Ergänzung, auch für jedes ökologische Wertpapierdepot. Bank & Umwelt beantwortet die wichtigsten Fragen zu den grünen Genüssen.

Weiter auf Seite 6 und 7

Alles rentabel ...



Neues Angebot: Das Genußrecht Biomasseheizkraftwerk Emlichheim bietet 6,75 Prozent auf sieben Jahre. Das Kraftwerk produziert Strom und Wärme – 100 Prozent umweltfreundlich.

Weiter auf Seite 5

Mehr als 3.000 Öko-Bauern liefern die Rohstoffe für die Hipp-Baby-Nahrung

inzwischen nicht nur Marktführer im Babykostbereich, sondern der weltgrößte Verarbeiter von organisch-biologischen Rohstoffen. 1.000 Mitarbeiter und ein Umsatz von zirka 240 Millionen Euro sprechen für sich. Der konsequente Nachhaltigkeitskurs von Hipp fand und findet immer wieder große Anerkennung.

Welche Voraussetzungen muss ein Unternehmen erfüllen, damit es tatsächlich als nachhaltig gilt?

Im christlichen Glauben ist für mich alles enthalten. Wenn wir mit der Schöpfung verantwortungsvoll umgehen und Schöpfer und Geschöpfe achten, dann handeln wir ethisch und auch nachhaltig. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen ist für mich selbstverständliche Voraussetzung unternehmerischen Handelns. Ökonomie, Ökologie und ethisch-soziale Fragen sind dabei unteilbar. Daher haben wir den Umweltschutz als Grundprinzip in allen Bereichen unseres Unternehmens integriert. Denn die Bewahrung der Schöpfung bekommt in der modernen Industriegesellschaft einen immer höheren Stellenwert.

Wie sieht das konkret in Ihrem Unternehmen aus?

Hipp geht beim Umweltschutz über die gesetzlichen Auflagen hinaus und hat Umweltleitlinien als Teil der Unternehmenspolitik geschaffen. Die schreiben zum Beispiel den Einsatz umweltfreundlicher Technologien, die ständige Überwachung der vom Unternehmen ausgehenden Umweltbelastung, die Schonung von Ressourcen, sowie die Minimierung der Verpackungen vor. Durch unseren Bio-Anbau schützen wir jährlich 15.000 ha Boden und Grundwasser vor über 2.000 Tonnen Kunstdünger. Und den Wasserverbrauch pro Produktionstonne konnten wir in den vergangenen 30 Jahren mehr als halbieren.

Wir haben auch umfangreiche Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs sowie zur Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen durchgeführt. So bezieht Hipp seit 2003 ausschließlich Strom aus Erneuerbaren Energien. Das Biomasse-Heizkraftwerk Pfaffenhofen deckt den gesamten Warmwasser- und Dampfbedarf des Hipp-Werkes ab. Außerdem haben insgesamt 432 Quadratmeter Solarzellen und Vollwärmeschutz für die Produktions- und Verwaltungsgebäude die Emissionen und den Energiebedarf stark reduziert.

„Langfristig ist der ethische Weg auch der wirtschaftlich bessere“.

Wie setzen Sie ethisches Verhalten in Ihrem Unternehmen um?

Hipp hat 1999 ein internes Ethik-Management eingeführt. Diese Unternehmensphilosophie regelt das Verhalten des Unternehmens auf dem Markt, aber auch das Verhalten der Mitarbeiter untereinander und gegenüber Staat, Gesellschaft und Umwelt nach ethischen Kriterien. Und in puncto Nachhaltigkeit im Unternehmen kann Hipp eine große Zahl von Aktivitäten nennen. Das beginnt bei einem Bioanteil auf dem Speiseplan des Betriebsrestaurants über die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter bis hin zur Teilzeitarbeit und der Förderung von Müttern. Wir fördern aber auch Mitarbeiter, die sich außerhalb des Betriebs im sozialen Bereich engagieren. So garantieren wir etwa denen, die einen Familienangehörigen zu pflegen haben, für eine begrenzte Zeit den Arbeitsplatz. Jeder Mitarbeiter wird informiert über das, was wir uns vorgenommen haben und jeder Mitarbeiter kann sich darauf berufen. Und wenn nötig überlegen wir uns gemeinsam Verbesserungsvorschläge.

Was müsste geschehen, damit mehr Unternehmer nachhaltig handeln?

Mit weniger Staat und entsprechend mehr Eigenverantwortung innerhalb eines vernünftigen gesetzlichen Rahmens wären sicher mehr Unternehmer in der Lage, ihren Betrieb nachhaltig zu führen.

Was hat Sie zu einem ethisch handelnden Unternehmer gemacht?

Die Erziehung durch meine Eltern, Anny Hipp-Metzner und den Bio-Pionier Georg Hipp, der vergangenes Jahr 100 Jahre alt geworden wäre. ■

UMWELTZAHLEN 2005 UND HALBJAHRESZAHLEN 2006

Alles grün!

Die UmweltBank ist die Förderbank für den Umweltbereich – sie verbindet erfolgreiches und professionelles Bankmanagement mit ökologischer und sozialer Verantwortung. Und diese Verbindung lohnt sich. Denn in beiden Bereichen kann die Bank wie gewohnt gute Zahlen vorweisen.

Die UmweltBank hat – als einzige Bank Deutschlands – den Umweltschutz als Unternehmensgegenstand bereits in ihrer Satzung verankert. Denn sie will mit ihrer Geschäftstätigkeit auch zum Schutz der Umwelt beitragen. Daher misst sie ihren Erfolg nicht nur an ökonomischen, sondern auch an ökologischen Zahlen. Diese präsentiert sie jedes Jahr in ihrem Nachhaltigkeitsbericht.

1 Mio. Tonnen CO_2-Ersparnis

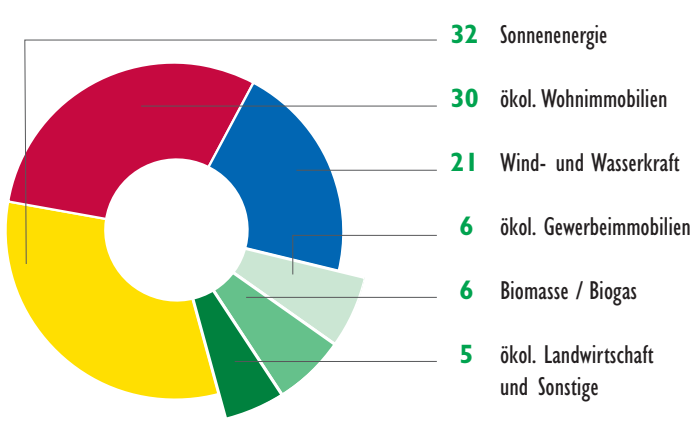
Gemäß ihrer UmweltGarantie finanziert die Bank ausschließlich Umweltprojekte. Die positiven Folgen dieser ökologischen Produktpolitik werden in der CO_2-Bilanz dokumentiert. „Das unterscheidet uns wesentlich von anderen Banken", erklärt Vorstand Horst P. Popp.

In 2005 führte das zu einer CO_2-Ersparnis von insgesamt 1.070.434 Tonnen. Das ist soviel Kohlendioxid, wie alle privaten Haushalte der Städte Hamburg und Kiel mit zusammen 1,94 Millionen Einwohnern durch ihren Stromverbrauch pro Jahr produzieren. Die eigene CO_2-Belastung reduziert die UmweltBank im Rahmen ihrer Tätigkeit konsequent und so weit wie möglich.

95.000 Bäume für Mali

Ihrer gesellschaftlichen Verantwortung kam die UmweltBank auch in 2005 durch die Förderung von Naturschutzprojekten nach. Mit ihrem Umweltförderfonds unterstützt sie seit 2003 im Rahmen der Aktion „Bäume für Mali" ein Projekt der Deutschen Welthungerhilfe in Westafrika. Für jeden neuen Kunden werden fünf Bäume in der Sahelzone gepflanzt. Auf diese Weise hat die UmweltBank bis Ende 2005 rund 95.000 Schößlinge gespendet.

Struktur Kreditgeschäft nach Branchen und Volumen zum 30.06.2006 Volumen in Prozent



Den kompletten Nachhaltigkeitsbericht 2005 finden Sie im Internet unter www.umweltbank.de.

500 Millionen Euro

Doch auch in ökonomischer Hinsicht ist die UmweltBank weiterhin erfolgreich – das zeigen die Halbjahreszahlen 2006. Das Geschäftsvolumen stieg im Vergleich zu den Halbjahreszahlen 2005 um 17,7 Prozent auf 841,4 Millionen Euro. Gleichzeitig erhöhte sich die Bilanzsumme um 19 Prozent auf 744,1 Millionen Euro.

Das Interesse an grünen Geldanlagen steigt stetig. So betrug das Anlagevolumen der inzwischen rund 49.000 Kunden Ende Juni bereits 499,3 Millionen Euro. Mit diesen Einlagen finanzieren die UmweltBanker deutschlandweit 5.602 Öko-Projekte. Das sind 39,1 Prozent mehr als zum 30. Juni des Vorjahrs. Die Summe der in Anspruch genommenen Kredite wuchs im gleichen Zeitraum um 26,2 Prozent auf 501,9 Millionen Euro.

Mehr zu den Halbjahreszahlen 2006 finden Sie im Internet unter www.umweltbank.de. ■

KREDITPROJEKT

Solare Zukunft

Eine zukunftsweisende Solar-Dachanlage hat ein Elektromeister im schwäbischen Alfdorf auf seiner Firmenhalle errichtet. Das Vorhaben wurde auch mit Hilfe der UmweltBank realisiert, die mit den Geldern ihrer Anleger ausschließlich Umweltprojekte finanziert. Die Solaranlage produziert pro Jahr zirka 262.000 kWh Öko-Strom und spart so 140 Tonnen Kohlendioxid ein.

Kurt Abele hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Überzeugt von der Photovoltaik hat der Elektromeister aus Alfdorf, in der Nähe von Schwäbisch-Gmünd, vor 15 Jahren die erste Solaranlage – auf seinem Hausdach – errichtet. 1994 gründete er seine eigene Firma und hat seitdem rund 120 private Photovoltaikanlagen installiert. Sein bislang größtes Solarprojekt ist seine futuristisch aussehende Produktions- und Lagerhalle in Alfdorf.

Öko-Strom für 73 Haushalte

Als im Jahr 2004 die alten Firmenräume zu klein wurden, baute Abele eine neue Halle – selbstverständlich mit einer Dach-Solaranlage. Die 1.700 Quadratmeter große Dachfläche ist mit einer 256,5 kWp Photovoltaikanlage bedeckt. Diese besteht aus 1.350 Modulen Typ „Sanyo HIP 190 NHE1“, die einen sehr hohen Wirkungsgrad besitzen. Damit speist Abele pro Jahr umweltfreundlichen Strom für etwa 73 Vier-Personen-Haushalte ins Netz und spart 140 Tonnen CO_2 ein.

Das Solar-Geschäft brummt

„Ich will so viel grünen Strom erzeugen wie möglich“, erklärt Abele. Und das nützt nicht nur der Umwelt, sondern auch seinem Betrieb. Die Entwicklungen im Solarbereich haben ihm neue Geschäftsfelder eröffnet. Seit ihrer Gründung ist die Firma von zwei auf aktuell zwölf Mitarbeiter angewachsen. „Vor allem seit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz aus dem Jahr 2000 boomt die Branche“, berichtet der Elektromeister. „Inzwischen sind fast 90 Prozent unseres Geschäfts Solaranlagen.“

Die UmweltBank finanziert das nicht alltägliche Projekt zu Förderkonditionen. Nach 15 Jahren soll die Anlage abbezahlt sein. Übrigens: das notwendige Eigenkapital sammelte Abele mit Hilfe eines privaten Beteiligungsmodells. Insgesamt 17 Kommanditisten haben in das Solardach investiert.

Nebenbei dient die Halle auch als solares Anschauungsobjekt. „Immer wieder kommen zum Beispiel Schulklassen zu uns, die hier einen Einblick in die Technik der Photovoltaik und allgemeine Informationen zu den Erneuerbaren Energien bekommen“, berichtet Abele.

Fortsetzung folgt

Inzwischen hat der solarbegeisterte Elektromeister bereits ein zweites eigenes Solarprojekt gestartet: eine 118,4 kWp Photovoltaikanlage auf dem Dach einer Sporthalle in der Nachbargemeinde Remshalden. Natürlich auch von der UmweltBank finanziert. ■

Alles rentabel …

Biomasseheizkraftwerke sind ein wichtiger Baustein in der nachhaltigen Energieversorgung. Auf der Basis von Altholz produzieren sie unabhängig vom Wetter kontinuierlich Wärme und Strom. Das neue Genußrecht Biomasseheizkraftwerk Emlichheim bietet 6,75 Prozent Zinsen p.a. auf sieben Jahre.

Seit Frühjahr 2006 ist das Kraftwerk Emlichheim nahe der holländischen Grenze in Betrieb. Das Biomasseheizkraftwerk mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 49,6 Millionen Euro produziert Strom und Wärme. Der Strom wird in das Netz des örtlichen Energieversorgers eingespeist. Die Wärme wird an die benachbarte Firma Emsland-Stärke verkauft, die das ganze Jahr über einen kontinuierlichen Wärmebedarf hat.

Anleger können sich ab sofort durch die Zeichnung von Genußrechten an dem Erfolg des Kraftwerks beteiligen. Das Genußrechtskapital setzt bereits investiertes Eigenkapital frei, das die Emittentin PN Biomasseheizkraftwerk Emlichheim GmbH & Co. KG über ein zweckgebundenes Darlehen der Muttergesellschaft PROKON Nord Energiesysteme GmbH zur Verfügung stellt.

Das Genußrecht Emlichheim bietet über eine Laufzeit von rund sieben Jahren einen fest kalkulierten Zins von 6,75 Prozent p.a.. Die Verzinsung liegt deutlich über dem Kapitalmarktniveau, allerdings ist auch das Risiko etwas höher als bei einer Sparanlage.

Die Ausschüttung erfolgt aus den Erlösen für Strom und Wärme, wobei die Anleger dabei im Rang vor den Eigentümern bedient werden. Die Ansprüche aus den Zins- und Tilgungsleistungen des Darlehens an die Muttergesellschaft wurden an die Genußrechtsinhaber abgetreten. Eine zusätzliche Ausschüttungsgarantie des Initiators sichert zudem vier Zinszahlungen ab.

Fordern Sie mit beiliegender Antwortkarte den Emissionsprospekt an oder lassen Sie sich von unseren Experten telefonisch beraten.

Tel 0911 / 53 08 - 135 ■

Wertpapiertyp
Festverzinsliches Genußrecht, lautend auf den Namen.

Mindestzeichnung
2.500,- Euro, höhere Zeichnungen in 500er Schritten.

Emissionsvolumen
7.000.000,- Euro.

Verzinsung/Laufzeit/Ausschüttung
6,75 % p.a. fest für die Laufzeit vom 1. November 2006 bis 31. Dezember 2013, die Ausschüttungen sind erfolgsabhängig und erfolgen am 31. Januar des jeweiligen Folgejahres.

Handelbarkeit
Bei Bedarf sind die Genußrechte über die UmweltBank durch Abtretung übertragbar. Der Kurs der Genußrechte wird täglich festgestellt.

Verkaufspreis
Die Feststellung des Verkaufspreises erfolgt auf Basis einer Anleihe der Bundesrepublik Deutschland mit gleicher Laufzeit zzgl. eines Renditeaufschlages zwischen 2,0 und 3,5 Prozentpunkten. Der Verkaufspreis kann zwischen 90 % und 110 % betragen.

Chancen-Risiko-Profil
Wachstumsorientierte Anlagestrategie, höheren Ertragserwartungen stehen höhere Risiken gegenüber. Risikoklasse 3 auf einer Skala von 0 bis 5.

Zeichnungsfrist
Die Zeichnungsfrist endet spätestens am 31. Oktober 2006, sofern die Emission nicht vorzeitig geschlossen wird.

Alles klar?

Genußrechte sind eine ideale Ergänzung für jedes ökologisch orientierte Wertpapierdepot. Wer eine Geldanlage sucht, die mehr Schwung als eine reine Sparanlage hat, aber nicht so riskant ist wie Aktien, dem bieten Genußrechte viele Vorteile: ein erfolgsabhängiger aber fester Zins, geringere Kursschwankungen, überschaubares Risiko und Flexibilität. Zudem sind sie garantiert ökologisch. Bank & Umwelt beantwortet die wichtigsten Fragen zu den grünen Genüssen.

Was sind eigentlich Genußrechte und -scheine?

Ein Genußrecht ist ein Vertrag, mit dem sich der Anleger verpflichtet, dem Emittenten des Genußrechts für eine bestimmte Laufzeit Kapital zur Verfügung zu stellen. Dafür verpflichtet sich der Emittent, dem Anleger Vermögensrechte zu gewähren, wie etwa eine gewinnabhängige Vergütung. Werden Genußrechte als Wertpapier verbrieft, spricht man von Genußscheinen.

Welche Chancen bieten Genußrechte?

Genußrechte verbinden die Vorteile einer Anleihe mit den höheren Renditechancen einer Aktie. Bei einer begrenzten Laufzeit erhalten die Anleger einen fest kalkulierten Zins, der deutlich über dem Zinsniveau von Sparanlagen liegt. Die Auszahlung hängt aber – ähnlich wie die Dividende bei Aktien – von der Gewinnentwicklung des jeweiligen Unternehmens oder Projekts ab.

Wie sicher sind die Erträge von Genußrechten?

Die Ertragsaussichten von Genußrechten sind sicherer als bei Aktien oder geschlossenen Fonds. Denn sollte einmal kein Gewinn gemacht werden, wird die Auszahlung der Zinsen bei den von der UmweltBank angebotenen Genußrechten nachgeholt. Dieser Anspruch kann bis zu 10 Jahre nach dem Ende der Laufzeit bestehen. Darüber hinaus sichert eine Ausschüttungsgarantie des Initiators in der Regel vier Zinszahlungen ab. Dank dieser vergleichsweise hohen Kalkulierbarkeit der Erträge sind Genußrechte ein interessantes Investment auch für Sparer, die erste Schritte in Richtung Wertpapiere und Aktien machen wollen.

Woher kommen Kursschwankungen?

Jedem Genußrecht wird für die Zinsberechnung eine öffentliche Anleihe mit gleicher Laufzeit zugrunde gelegt. Beim Genußrecht Emlichheim ist das zum Beispiel eine Anleihe der Bundesrepublik Deutschland, die im Januar 2014 fällig wird. Zu diesem Anleihezins wird ein projektabhängiger Risikoaufschlag addiert. Die jeweilige Kursentwicklung des Genußrechts ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde gelegten Anleihe und somit von der Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus – und das kann schwanken.

Wie kann ich als Anleger die Bonität der Emittenten abschätzen?

Das ist für die Anleger mitunter sehr schwierig, vor allem dann, wenn der Emittent eine neu gegründete Projektgesellschaft ist, die bislang keine relevanten Geschäftszahlen veröffentlicht hat. Daher prüft die UmweltBank die angebotenen Genußrechte im Vorfeld sorgfältig und wählt für ihre Kunden nur seriöse und Erfolg versprechende Projekte mit gewissen Sicherheitsstandards wie etwa einer Ausschüttungsgarantie des Initiators aus.

Welche Risiken bergen Genußrechte und können die Einlagen gefährdet sein?

Da die Ertragserwartungen bei Genußrechten in der Regel deutlich höher sind als bei Sparanlagen, ist auch das Risiko entsprechend höher: Risikoklasse 3 auf einer Skala von 0 bis 5. Ein Totalverlust ist unwahrscheinlich, bei einem deutlich unter Plan liegenden Geschäftsverlauf jedoch nicht völlig auszuschließen. Ausführlichere Angaben zu den Risiken von Genußrechten finden sich im jeweiligen Emissionsprospekt.

Ist ein Handel mit Genußrechten während der Laufzeit möglich?

Die UmweltBank empfiehlt grundsätzlich, die Genußrechte bis zum Laufzeitende zu halten. Wer sich dennoch vorzeitig von ihnen trennen will, kann die von der UmweltBank vertriebenen Genußrechte täglich über die UmweltBank handeln. Die Genußscheine werden wie alle Wertpapiere ganz einfach per Telefon mittels Geheimwort verkauft. Die Genußrechte werden schriftlich an den Käufer übereignet. Natürlich wird wie bei anderen Wertpapieren auch der Genußrechtshandel von Angebot und Nachfrage bestimmt. Allerdings besteht seit Einrichtung dieses Zweitmarkts durch die UmweltBank bislang eine starke Nachfrage. Zurzeit dauert der Verkauf von Genußrechten etwa ein bis zwei Wochen.

Wie kann ich bereits emittierte Genußrechte oder -scheine erwerben?

Der Kaufinteressent lässt sich bei der UmweltBank auf eine Warteliste setzen. Voraussetzung ist ein – jeweils kostenfreies – UmweltPlus-Depot und ein UmweltPluskonto. Die Bank bietet die eingehenden Verkäufe gemäß der Reihenfolge der Vormerkung an. Der jeweilige Interessent entscheidet dann, ob er kauft oder nicht. Die Wartezeiten für den Kauf lassen sich nicht pauschal angeben. Sie liegen je nach Genußrecht zwischen einem und mehreren Monaten.

Wie muss ich die Erträge versteuern?

Die Erträge unterliegen wie alle Zinserträge der 25-prozentigen Kapitalertragsteuer. Dazu kommt noch der Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent. Sofern der Anleger keinen Freistellungsauftrag gestellt hat, darf die UmweltBank bzw. der Emittent die Erträge also nur abzüglich dieser Steuern auszahlen. Der Anleger kann sich diese Steuervorauszahlung aber im Rahmen seiner Steuererklärung erstatten lassen, soweit die Summe seiner Kapitalerträge den Sparerfreibetrag von aktuell 1.370 Euro pro Person (ab 2007 nur noch 750 Euro) nicht überschreitet. ■

UNSERE MITARBEITER

Engagierte Kreditprofis

Immobilien- und Photovoltaikprojekte sind die Themen von Matthias Winkler. Der Diplombetriebswirt und gelernte Bankkaufmann ist seit Oktober 2003 bei der UmweltBank. „Das innovative Konzept der grünen Direktbank hat mich von Anfang an begeistert", sagt er. Bereits im Rahmen seiner Diplomarbeit hat sich der 37-jährige Nürnberger intensiv mit dem Thema Telefonbanking befasst. Auch wegen den netten Kollegen und der guten Atmosphäre fühlt er sich bei der UmweltBank gut aufgehoben. In seiner Freizeit spielt Matthias Winkler erfolgreich Tischtennis in der Bayernliga. Sein größtes Hobby aber ist seine Familie. Zum Ausspannen fährt er mit seiner Frau und seinen drei Kindern regelmäßig in sein Ferienhaus in der Hersbrucker Schweiz und genießt die Natur.

Ines Bergmann arbeitet seit Mai 2003 bei der UmweltBank. Die 33-jährige Bankkauffrau ist im Bereich der privaten Solarkredite beschäftigt. „Für mich ist das genau der richtige Platz, denn das Thema Kredite und Finanzierungen hat mich schon immer besonders interessiert", erzählt sie. Was ihr auch

gut gefällt an ihrer Arbeit bei der UmweltBank sind die vielen positiven Kundenreaktionen. „Die meisten freuen sich richtig, wenn sie merken, wie reibungslos wir unsere Finanzierungen abwickeln und dass wir nicht nur Bank- sondern auch Umwelt-Know-how haben." Als Ausgleich zum UmweltBanking setzt sich Ines Bergmann gerne zu Hause ans Klavier und spielt klassische und moderne Schlager. Oder sie lässt sich beim Nordic Walking und auf der Skipiste frischen Wind um die Nase wehen. ■

UmweltBank erhöht die Anlagezinsen

Die UmweltBank hat die Zinsen auf alle ihre ökologischen Sparanlagen um bis zu 0,25 Prozent angehoben. Ab 30. August erhalten Sparer zum Beispiel 3,25 Prozent pro Jahr beim UmweltSparbuch Extra und bis zu 4,00 Prozent beim UmweltSparbrief und beim Wachstumsparen.

Messe „Grünes Geld“

■ Vom 15. bis 17. September 2006 ist die UmweltBank auf dem Themenpark „Grünes Geld“ der Internationalen Anlegermesse IAM in Düsseldorf vertreten. Sie finden unsere Mitarbeiter am Stand 3 F 60 – GG 14.

Messe „Grüne Lust“

■ Ebenfalls vom 15. bis 17. September 2006 findet in Anwanden in der Nähe von Nürnberg auf dem Gut Wolfgangshof die Öko-Messe „Grüne Lust“ statt. Besuchen Sie die UmweltBank doch einfach.

Vorschau: Frauen und Karriere

■ B & U präsentiert ein Mitarbeiterportrait der besonderen Art. Gleich drei von vier Prokuristen der UmweltBank sind Frauen.

So erreichen Sie uns:

montags bis freitags 8 bis 20 Uhr

Telefon: 0911/53 08 - 123
Fax: 0911/53 08 - 129

E-Mail: service@umweltbank.de
Internet: www.umweltbank.de

Impressum

Herausgeber:	UmweltBank AG, Laufertorgraben 6, D-90489 Nürnberg
Redaktionsschluss:	23.08.2006
Konzept und Layout:	UmweltKontakt GmbH, Nürnberg www.umweltkontakt.de
Redaktion:	Johannes Plott
Chefredaktion:	Sabine Popp (verant.)
Papier:	100 % Recyclingpapier ohne optische Aufheller

Anlagekonditionen [1]	Die UmweltBank ist Mitglied der gesetzlichen Einlagensicherung.	
UmweltPluskonto	2,20 % 2,35 %* 2,50 %**	bei täglicher Verfügbarkeit, Zinssatz variabel. * ab EUR 10.000,- ** ab EUR 50.000,-
UmweltSparvertrag	2,20 % + Bonus	bei regelmäßigen Sparbeträgen ab EUR 25,- pro Monat (EUR 300,- pro Jahr), 2,20 % p. a., variabel, plus dynamischer Bonus von bis zu 50 % der jeweiligen Jahreseinzahlung.
UmweltSparbuch	2,20 % oder 2,45 %	bei 3-monatiger Kündigungsfrist, Zinssatz variabel 2,20 % plus 0,25 % Extra-Zins p. a., wenn bis 31.12. eines Kalenderjahres nicht verfügt wurde. Mindestanlage: EUR 500,-
UmweltSparbuch Extra	3,25 %	fest, 24-monatige Zinsbindung, danach Zinsen/ Verfügbarkeit wie UmweltSparbuch. Mindestanlage: EUR 2.500,-
Wachstumsparen	2,75 % 1. Jahr 3,25 % 2. Jahr 3,45 % 3. Jahr 3,75 % 4. Jahr 4,00 % 5. Jahr	Nach Ablauf der ersten 12 Monate mit 3-monatiger Kündigungsfrist verfügbar. Mindestanlage: EUR 2.500,-
UmweltSparbrief	3,25 % 2 Jahre 3,35 % 3 Jahre 3,45 % 4 Jahre 3,55 % 5 Jahre 3,65 % 6 Jahre 3,75 % 7 Jahre 3,85 % 8 Jahre 4,00 % 10 Jahre	Zinssatz fest für die jeweilige Laufzeit. Mindestanlage: EUR 500,-

Fonds [2]	Ausgabepreis	Rücknahmepreis	Wertentwicklung in % 2006	2005	2004	2003
ÖkoVision	111,06	105,77	+5,8	+28,0	+16,2	+10,4
Sarasin Sustainable Equity	111,02	105,47	+0,3	+24,4	+7,1	+3,5
SEB ÖkoLux	33,97	32,51	+5,6	+24,2	+0,2	+8,2
Sarasin OekoSar Portfolio	158,63	150,70	+0,3	+14,5	+5,3	+1,3
Sarasin Sustainable Bond Euro	105,47	101,78	-1,7	+3,2	+5,6	+3,4
SEB ÖkoRent	48,61	47,19	-4,4	+6,2	-0,1	-1,9

Eigene Wertpapiere [3]	Kurs	akt. Rendite in %	Wertentwicklung in % 2006	2005	2004	2003
UmweltBank-Aktie	17,30	–	+40,5	+89,1	+18,6	+10,7
Genußschein 5% 2003 in %	104,26	4,54	+2,5	+4,2	+7,1	+1,8
Genußschein 5% 2004 in %	104,48	4,59	+2,6	+4,8	+4,6	–
Genußschein 4,65% 2005 in %	102,90	4,67	+1,9	+1,8	–	–
Genußschein 5,00% 2006 in %	102,28	4,75	+1,3	–	–	–

Kreditkonditionen [1]	Umweltpunkte	Zinsbindung	Nominalzins	Auszahlung	Anf. eff. Jahreszins
Sanierung Altbau [4, 8]	•	10 Jahre	2,85 %	100 %	2,88 %
Neue Energiesparhäuser [5, 8]	•	10 Jahre	3,15 %	100 %	3,19 %
Solarstrom erzeugen [5, 6, 7]	•	10 Jahre	3,90 %	96 %	4,78 %
Umwelt-Baufinanzierungen mit Öko-Bonus [7, 9]	ab 9	5 Jahre	4,25 %	100 %	4,33 %
	8 bis 4	5 Jahre	4,34 %	100 %	4,43 %
	ab 9	7 Jahre	4,40 %	100 %	4,49 %
	8 bis 4	7 Jahre	4,50 %	100 %	4,59 %
	ab 9	10 Jahre	4,46 %	100 %	4,55 %
	8 bis 4	10 Jahre	4,55 %	100 %	4,65 %

1) p.a., freibleibend
2) Stand: 21.08.2006, ohne Gewähr, in EUR
3) Stand: 23.08.2006, ohne Gewähr, in EUR
4) Laufzeit 20 Jahre
5) Laufzeit 10 Jahre, max. EUR 50.000,-
6) Laufzeit 15 / 20 Jahre, 4,00% nom., max. EUR 50.000,-
7) nur für private Bauherren
8) KfW-Programm
9) Jeweils 1% Anfangstilgung

Fotos: UmweltBank, UmweltKontakt, Hipp GmbH & Co. KG, PN Biomasseheizkraftwerk Emlichheim GmbH & Co. KG, Elektro-Abele